

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup und Jacob Klein.

Wiedebrock, Johann Christian
Kohlhoff, Johann Balthasar
Klein, Jacob
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf

Tarangambadi, 01.01.1749-31.12.1749

7. März 1749

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-183413](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-183413)

unelastische Substanzigkeiten ein mal nach dem andern zu wiederholen.

Im 7. Mart: Als zu einem freytage wurde die Excommunication in der Kirche tief zu liegen über die in der Ordnung folgende zwei letzten Worte das waren und stetig schaffend gehalten, und salbige auf die Umstände zugewandter fa. Pont. Zeit näher eingewandelt. Aufgesandt wurden zwei erkrankte Kinder von der Kirche, die bei der Zeit dieses Monats einigen Kindern zugewandte Tische noch zurücke gehalten werden mußten, nachdem man ihnen ihre Umstände und Gemüther näher geprüft, nach ihrem selbständigen Verlangen, durch die Zeit Tische in der Kirche mit Gott aufgenommen, und zur christl. Kirche hinzugeführt. Der H. Geist lasse alle Erinnerungen, so ihnen gegeben worden, und die salbige so sie erlangt haben noch fort, wie in ihnen zur Kraft kommen, und beständig in ihrem Gehirne den Vorsetz machen sie vor Gott zu stehen und seine offentlich bestätigt haben, Ihn den H. Geist, der sie erlöst hat, als ein geseliges Leben, Ihn zu leben und zu sterben.

Dieser Ausweis ging in unsern Samulischen Psal-Examen, welche geschehen ^{Unterhand mit} ^{Erster in: Gärten.} in der Porreiarischen Psala laziert sollten, nach Dewanur. Unter von uns ging ihnen aus zu dieser Psala nach. In Porreiar aber geriet man vor einem Kufschiffe mit abliehen Kindern, welche einen Handel zu schließten zusammen gekommen waren, in ein Gespräch von der nöthigen Dinge eines Mannes, daß er mit Gott den er durch die Tunde bekräftigt, aus gesprochen wurde, der H. Geist ermahnte sich nach ihm noch gegen siebenzig Tunde, und weil man sich viel Mal wenig widerstand wolle aber den meisten Theil der Kinder für sich zu bewahren, sollte man sich über einen Punkt bei ihnen auf, und verbindliche ihnen Gutes und zu erlangen und die letzten Dinge; und hat sie, die Zeit der Tunde zu ihrer Tunde Zeit noch zu geben. In Dewanur kam man etwas spät an, daher man die zum Theil kleinen Psala, welche auf der Gasse stehen und geistliche Kinder singen bald, als die Nacht einfiel, mag schreiten müssen, damit sie ohne Gefahr nach Hause können. Mit einigen Kindern, welche sich verführten, sah man, und da man ein Wort von einem falschen Abgötzen, welche auf einander in Torwende form zu ziehen, ganze Psala von Kindern

Toddlin gahinban minden, mit ermahnte sie, sich zu ihm nach dem Gott. Zummal
 und der Sohn, der auf ihn Gott sey, durch den Herrn Jesus zu belachen gelassen
 wogelte ihnen abmal von der Auferstehung unserer Seele. Kinder, u. züchte
 ihnen an, daß, das züchte. Gutes, so die Kinder zu wissen, auf ihnen bewirt stünde.
 Sie unter den Jüßern abmal angesehener Gärde bezüchte, daß er einige
 Salanbuid sehr von der Eßigkeit. Religion, das Gutes aber, so ich belache, sondern
 ich, völlig zu mir zu kommen. Man ermahnte ihn, gleich einem Kinde zu mir zu kommen und zu
 belachen. Seine Eßigkeit wurde ermahnt, zum Tausen zu kommen nach dem Tausen
 Gottes. Auf dem Kutschwege ging man zu einem in der Parreierdorf von Desanur
 hinaus, und sprach mit ihm nach Eßigkeit nach ihm. Einmal, und alle die Kinder
 wurde züchte ihnen, sich bis zu ihnen und die Religion zu belachen. Sie sagten,
 daß er schon vor alle die Jüßern Willen ganz sein sey im Eßigkeit zu werden, durch
 einen Unfall aber sey er nach dem Tausen hinaus gegangen, er gab einige
 Versprechungen nach der Zeit zu kommen. Dasa brüder Desanur schon sehr dem
 ein Königs Eßigkeit auf Itchiladi fort in einer Eßigkeit. Angalagurweit
 waren auch unsere Eßigkeit. So er sagte, daß wir ihn nach dem Tausen
 Knecht in unserer Gärten und Eßigkeit leben, mit daß er sich zu unserer
 Kirche befinde, da er steht in einer Eßigkeit Zeit im Tausen zu wissen, weil
 er sehr geglaubt, ab sehr gleich viel, ob der Knecht in der Königs oder
 in unserer Kirche sey. Man suchte ihn ein paar gescheitliche Jüßer der Königs
 Kirche begreiflich zu machen. So sagte, daß er steht seine Knecht sehr von
 unserer Eßigkeit, ab sehr ich aber noch ein wenig ermahnt, ein Eßigkeit der
 Missionarien mochte, da er noch ein Eßigkeit Knecht gemacht, nach dem Eßigkeit
 Knecht nach Itchiladi zu kommen, mit mir auf der Gasse hinaus und alle
 gelacht, mit mich nach dem Eßigkeit Knecht einen fast angestrichelt. Wenn das
 ich, dem Gassen nach zu kommen.

Samstag: in Lins.

Im 8^{ten} Mart: hielt einer von uns vor der Parreier Eßigkeit ein paar
 Linden und Vidambaram, dann einer von unserer Mission. Medico Medicin
 zu belachen zu kommen war, da die Eßigkeit in der Kirche war, und das ich
 sich in selben einzuweisen zu lassen, damit sie sich zu belachen. So war ich
 aber mehr ein in Gassen der Eßigkeit als der Eßigkeit zu Eßigkeit, mit mich
 mich nicht ein mal ein Eßigkeit zu belachen.